

Heute

Tennis

Tag fünf bei den ATP-Finals in London

Die Tenniswelt blickt dieser Tage gespannt auf London, wo die Saison 2016 mit den ATP-Finals ihren würdigen Abschluss findet. Novak Djokovic duelliert sich heute mit Gael Monfils und Milos Ranic steht Dominic Thiem gegenüber. [Seite 25](#)

www.volksblatt.li

Fussball

Norwegen trennt sich von Trainer

OSLO Norwegens 1:2-Niederlage am vergangenen Freitag in der WM-Qualifikation in Tschechien hatte für Nationaltrainer Per-Mathias Högmo Folgen. Der norwegische Verband trennt sich vom 56-jährigen Teamchef, der die Mannschaft seit Ende September 2013 betreut hat. Norwegen liegt in der Gruppe C an vorletzter Stelle, nach drei Niederlagen in vier Spielen. (sda)

Deutschlands Zu-null-Serie

MAILAND Die deutsche Nationalmannschaft stellte mit dem 0:0 gegen Italien eine 50 Jahre alte Bestmarke ein. Wie das DFB-Team im Jahr 1966 spielte nun auch die Auswahl von Bundestrainer Joachim Löw sechs Mal in Serie zu null. Der letzte Gegentreffer datiert aus dem verlorenen EM-Halbfinal beim 0:2 gegen Frankreich. (sda)

Infantino lobt den Videobeweis

ZÜRICH FIFA-Präsident Gianni Infantino lobte den Einsatz des Video-Schiedsrichters beim Testspiel zwischen Italien und Deutschland: «Es gab einige Ereignisse, in denen er dem Schiedsrichter geholfen hat.» Er nannte explizit drei Szenen: das Abseits-Tor von Kevin Volland und zwei mögliche Penalty-Situationen, in denen der Schiedsrichter aber ohnehin korrekt entschieden hatte. Gianni Infantino hofft, die Technik 2018 an der Weltmeisterschaft in Russland einsetzen zu können. (sda)

Segeln

In Rekordzeit am Äquator

PARIS Alex Thomson stiess im Rahmen der Vendée Globe als erster Skipper in die südliche Hemisphäre vor. Der Brite erreichte den Äquator nach 9 Tagen, 7 Stunden und 3 Minuten. Er verbesserte somit den Rekord des Franzosen Jean Le Cam, der diese Marke 2004 nach 10 Tagen und 11 Stunden erreicht hatte. Die Weltumsegelung im Einhand-Boot ohne Zwischenhalt und fremde Hilfe startet alle vier Jahre an der französischen Atlantikküste im Fischerort Les Sables-d'Olonne. Für die achte Austragung wird ein neuer Rekord erwartet. Die bestehende Bestmarke steht bei 78 Tagen, 2 Stunden, 16 Minuten und 40 Sekunden. Die Spitzenboote sind mit sogenannten Foils ausgerüstet. Die Yachten fliegen zwar nicht wie im America's Cup übers Wasser, doch der unter Wasser liegende Tragflügel hebt das Boot an und sorgt für einen geringeren Widerstand. (sda)

«Beacharena Vaduz» soll für noch mehr Volleyballspektakel sorgen



Zusätzlich zum CEV-Satellite-Turnier soll auf dem Vaduzer Rathausplatz im nächsten Sommer auch noch die Kleinststaaten-Europameisterschaft stattfinden. (Foto: MZ)

Beachvolleyball Im Sommer 2017 sollen in Vaduz innerhalb von zwei Wochen zwei grosse Beachvolleyball-Events stattfinden - erst das bestens bekannte CEV-Satellite-Turnier, anschliessend die Kleinststaaten-EM. Das ganze Projekt nennt sich «Beacharena Vaduz». Die Gemeinde Vaduz befürwortet diese Neuausrichtung.

VON MARCO PESCIO

Seit nunmehr zwölf Jahren verwandelt sich der Vaduzer Rathausplatz jeden Sommer in einen riesigen Sandkasten. Das CEV-Satellite-Turnier ist längst ein fester Bestandteil im Liechtensteiner Sportkalender. Jahr für Jahr kommen gute internationale Teams nach Vaduz. Die Kategorie «Satellite» ist die zweithöchste Turnierstufe in Europa, dementsprechend stark ist das Teilnehmerfeld besetzt, nicht zuletzt auch deshalb, weil es auf dem ganzen Kontinent nur fünf weitere Bewerbe dieser Kategorie gibt. Nun soll der Beachvolleyballsport in Vaduz eine noch grössere Plattform erhalten. Markus Goop und Philippe Schürmann haben ein neues Projekt in die Welt gerufen - die «Beacharena», ein Beachvolleyball-Event, der

über zwei Wochen andauert und zwei grosse Sportanlässe beinhaltet: Das CEV-Satellite-Turnier soll beibehalten werden und im selben zeitlichen Rahmen wie bisher zur Austragung kommen. Gefolgt wird das internationale Frauen- und Männerturnier in der zweiten Woche von der Kleinststaaten-Europameisterschaft, die an denselben Wochentagen (Mittwoch bis Sonntag) und ebenfalls mit Tableaux für Frauen und Männer durchgeführt werden soll.

Attraktives Stadion mit Bandenring

Der Veranstalter plant auf dem Rathausplatz ein attraktiveres Stadion als in den Vorjahren, etwa indem er einen Bandenring erwerben würde. Da dieser multifunktionale Eigenschaften besitzt, könnte er auch für andere Anlässe eingesetzt werden (zum Beispiel «Streetsoccer»). Das OK-Team geht davon aus, dass während der zwei Wochen im Sommer 2017 - vermutlich Ende Juli/Anfang August - über 20 000 Zuschauer im Vaduzer Städtle dem Beachvolleyball-Spektakel beiwohnen werden. Zudem sollen rund 200 freiwillige Helfer im Einsatz stehen. Das Gesamtbudget der «Beacharena Vaduz» beläuft sich auf rund 300 000 Franken. Gemäss des öffentlichen Protokolls der 29. Gemeinderatssitzung vom 2. November befürwortet der Vaduzer Gemeinderat die Neuausrichtung der «Beacharena Vaduz». Allerdings

sieht er von der beantragten Erhöhung des bisherigen Sponsoringbeitrages für das Jahr 2017 ab. Der Verein Pro Beach hatte die Gemeinde um eine Aufstockung des Kostenbeitrages von bisher 60 000 auf 90 000 Franken ersucht.

Dafür stimmte der Gemeinderat einem einmaligen Investitionskostenbeitrag für den Ankauf des erwähnten Bandenrings über 20 000 Franken zu. Gleichzeitig sichert er sich damit das Recht, den Bandenring kostenlos für gemeindeeigene Zwecke verwenden zu dürfen.

«Wir freuen uns sehr über die Unterstützung der Gemeinde Vaduz», erklärte Veranstalter Markus Goop gestern auf «Volksblatt»-Anfrage. Zusammen mit Philippe Schürmann habe er die Idee entwickelt, die «Beacharena Vaduz» zu einem «lokalen, regionalen und überregionalen Aushängeschild» zu machen. Der zweiwöchige Event solle zu einem Imageprojekt für Vaduz werden. Einerseits wolle man den Zuschauern noch mehr Beachvolleyball-Spektakel bieten, andererseits sehen die Veranstalter auch im Vermarktungsbereich Vorteile, wenn der Anlass länger andauere.

Das Strecken des Anlasses könnte sich so auch in finanzieller Hinsicht positiv auswirken, stiegen in den letzten Jahren die Anforderungen an den Veranstalter des CEV-Satellite-Turniers doch markant. Die finanzielle Belastung wurde höher, was auch bei der Realisierung der letzten

beiden Turniere eine grosse Herausforderung darstellte.

Mit der Eventdurchführung während zwei Wochen erhoffen sich die Organisatoren mehr Möglichkeiten im Einnahmehereich (Sponsoring und Catering) und in der Nutzung der Synergien - vor allem im Infrastruktur- und Sportbereich, wie es im Gemeinderatsprotokoll heisst. Ursprünglich hatten die Veranstalter die Idee verfolgt, den Anlass über drei Wochen stattfinden zu lassen - mit integriertem Beachsoccer-Turnier in Zusammenarbeit mit dem FC Vaduz. Dieser Vorschlag wurde vom Gemeinderat jedoch gemäss Protokoll «kritisch kommentiert» und als «zu lange angesehen» - auch weil die Anwohner dadurch länger und stärker belastet würden.

Weitere Details im Januar erwartet

Als nächster Schritt muss das OK-Team des Grossprojekts dem Gemeinderat bis April 2017 ein Veranstaltungs- und Tonkonzept vorlegen - dieses muss gemäss Beschluss «mit allen Projektverantwortlichen und Anwohnern einvernehmlich erarbeitet» sein, mit «verbindlichen Veranstaltungszeiten zur grösstmöglichen Vermeidung von Lärmemissionen bzw. übermässigen Lärmbelastungen im Einflussperimeter des Rathausplatzes». Detaillierte Informationen zur Durchführung der «Beacharena Vaduz» wollen die Veranstalter gemäss Goop im Januar bekannt geben.

Schwimmgemeinschaft Liechtenstein

Neun Athleten an der Schweizer Meisterschaft

SAVOSA Vom Freitag bis Sonntag werden in Savosa die diesjährigen Schweizer Kurzbahnmeisterschaften ausgetragen. Die Schwimmgemeinschaft Liechtenstein (SGLI) nimmt dabei mit neun Schwimmerinnen und Schwimmern teil. Bei den Herren sind dies Leo Bernhardt,

Matthias Friederici, Tarik Hoch, Marvin Slanschek und Patrick Vetsch. Bei den Frauen sind Theresa Banzer, Anika Door, Livia Herle und Tara Lukic im Einsatz. Begleitet wird die SGLI-Mannschaft an den Schweizer Titelkämpfen in Savosa von Landestrainer Tobias Heinrich. (rob)



Patrick Vetsch und Co. wollen in Savosa für gute Zeiten sorgen. (Foto: Zanghellini)